

# Altbekanntes Unternehmen an neuem Standort

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **39 (1964)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103578>

## **Nutzungsbedingungen**

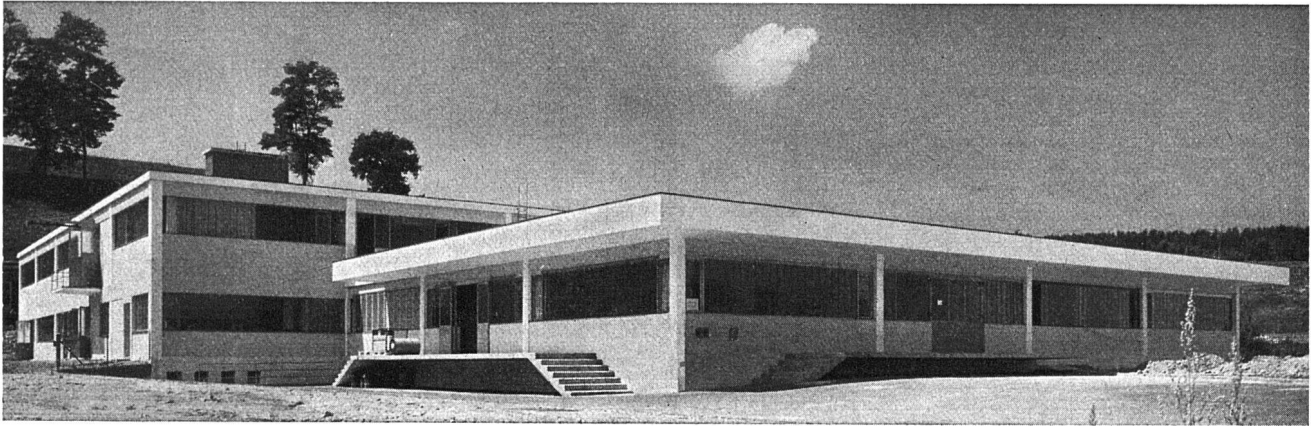
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Altbekanntes Unternehmen an neuem Standort

Die neuerstellten Fabrikationsanlagen der Lack- und Farbenfabrik Roth & Co. AG in Reußbühl LU

Die Konkurrenzverhältnisse auf dem schweizerischen Markt für Anstrichstoffe sind äußerst hart und werden durch ausländische Großbetriebe weiter verschärft, so daß nur ein rationell eingerichteter und organisierter Betrieb von einer gewissen Größe sich in Zukunft erfolgreich wird behaupten können, besonders auch im Hinblick darauf, daß die heutigen, wenn auch nicht sehr hohen Zölle voraussichtlich einmal verschwinden werden. Die heutige Lack- und Farbenfabrik Roth & Co. AG, der bedeutendste Betrieb der Branche in der Zentralschweiz, geht in ihren Ursprüngen auf das Jahr 1870 zurück.

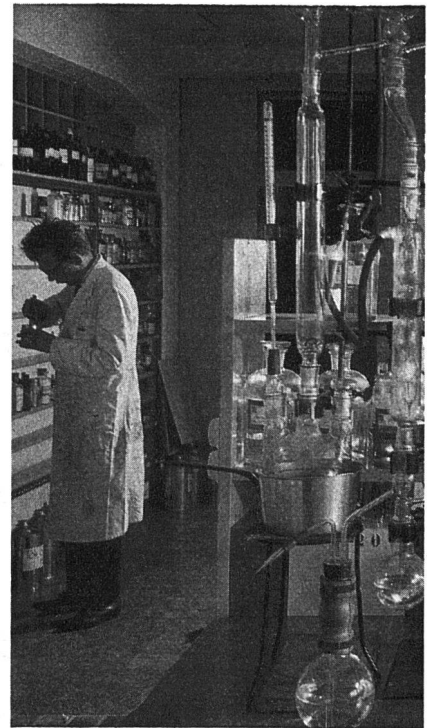
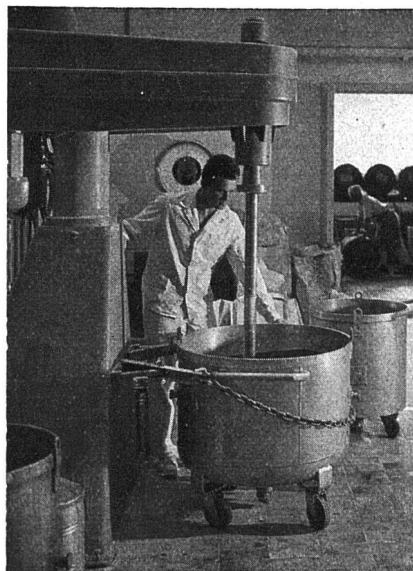
Nach einer wechselvollen Entwicklung und verschiedenen Änderungen der Gesellschaftsform nahm das Unternehmen ab 1945 mit der Umwandlung in eine GmbH und später in eine AG eine stetige Aufwärtsentwicklung, und der früher eher handwerkliche Betrieb nahm industrielle Formen an. Die am Alpenquai gemieteten Räume mußten durch Zuzug auswärtiger Lokalisationen erweitert werden. Die sich aufdrängende Verwirklichung der rationellen Zusammenfassung der verschiedenen Fabrikationsstätten und Lager fand ihre Lösung im Fabrikneubau auf dem Areal «Täschmatt», Reußbühl. Das von der Gemeinde übernommene Land weist eine günstige Verkehrslage auf; das sumpfige, unerschlossene Terrain barg jedoch manche Probleme und erforderte eine sehr sorgfältige Projektierung. Neben kostspieligen Pfahlfundationen (über 180 Pfähle verschiedener Länge und Konstruktion), komplizierten Entwässerungen usw. mußte der Hauptbau mit Vorspannkabeln am Felshang verankert werden. Das Unternehmen, welches total über 80 Mitarbeiter beschäftigt, konnte durch den Neubau seine Leistungsfähigkeit bedeutend erhöhen. Nicht nur wurde die

Kapazität beinahe verdoppelt und der bereits vorher gut ausgebauten Verkaufsorganisation (mit total je zehn Schweizer Depots und Vertretern) angepaßt, sondern auch das Qualitätsniveau konnte durch Anschaffung modernster Produktionsmaschinen und Laboreinrichtungen weiter gehoben werden.

Für das Personal wurde eine Kantine eingerichtet; es wird im Fünftagewochen-Betrieb nach englischer Arbeitszeit durchgehend gearbeitet.

Die Roth & Co. AG liefert etwa 60 Prozent ihrer Produktion an das Malergewerbe, etwa 30 Prozent an Industrie, Baugewerbe usw., und vom Rest geht der größte Teil in den Export.

Wir wünschen dem Unternehmen auch am neuen Ort gutes Gedeihen und glückliche Entwicklung.



Die Illustrationen von oben nach unten:

Ansicht der neuen Fabrikanlage

In den Entwicklungslabors werden Rezepturen für neue Lacke und Anstrichstoffe für Industrie und Baugewerbe geboren

Moderne Rührwerke sorgen für intensives Anpassen der Rohmaterialien